**SCHREIBBEWERB**

Name der Schülerin/des Schülers: Isabella Aufmesser

Alter: 13 Schule: NMS Langenlois

Klasse: 4B Ort: 3550 Langenlois

Foto:„Natur pur!“ – Vanessa I.

**Die Brücke**

**Rosemarie Eichinger**

Der Klassenraum liegt im Halbdunkel. Kinder­köpfe ruhen schwer auf aufgestützten Unter­armen. Das eine oder andere Gähnen wird unterdrückt. Herr Kofler seufzt.

„Passt gefälligst auf!“, blafft er. „Wir sehen uns diese Bilder nicht zum Spaß an.“

„Keine Angst. Das macht kein bisschen Spaß!“, mault Martin und schlägt sich sofort die Hand auf den Mund, weil man sich Unverschämtheiten nur denken, aber niemals laut sagen darf. Was das betrifft, können Lehrer mitunter sehr empfindlich reagieren. Er setzt sich auf und versucht einen halbwegs anwesenden Eindruck zu machen.

„Verstehe!“ Herr Kofler nickt, verschränkt die Arme vor der Brust und blickt Martin von oben herab an.

Man könnte meinen, er versteht tatsächlich. Davon lässt sich Martin aber nicht täuschen. Was das Verstehen von Schülern und ihren Bedürfnissen betrifft, sind die meisten Lehrer in etwa so engagiert bei der Sache wie Martin beim Barbiepuppen­spielen mit seiner kleinen Schwester. Man hat weiß Gott Besseres zu tun.

„Steh erst einmal auf und beschreib, was du siehst!“, fordert Herr Kofler. „ Ich sehe eine Brücke“ sagt Martin zu seinem Lehrer. „Und weiter?“, fragt ihn Herr Kofler. „ Diese Brücke steht mitten im Wald… über einem Fluss“, stottert der Junge. Es ist ihm unangenehm, vor seinen Mitschülerinnen und Mitschülern plötzlich den Lehrer zu spielen. Sein Lehrer räuspert sich:“ Ich sehe, du erkennst, was es auf dem Bild alles zu sehen gibt, aber würdest du auch die Bedeutung dieses Bildes erkennen können?“ Martin zuckt hilflos mit den Schultern. Er weiß es nicht. Woher denn auch? Man sieht doch nur eine stinklangweilige Brücke, die über einem Fluss steht. „Ich weiß es nicht.“, gibt er kleinlaut zu. Herr Kofler sieht ihn mit verschmitztem Blick an: „Das dachte ich mir. Es ist auch nicht gerade einfach, die richtige Antwort zu sagen, weil jeder eine andere Meinung zu diesem Bild hat. Kurz gesagt: es gibt gar keine richtige Antwort.“ Auf einmal wurde jeder im Klassenraum hellwach. Keiner scheint mehr richtig müde zu sein. „Diese Stunde könnte ja doch noch interessant werden.“, denkt sich Martin. Auch die anderen in der Klasse sehen Herr Kofler interessiert und zugleich neugierig an. Der Lehrer beginnt seine Rede fortzusetzen: „ Dieses Bild trägt den Titel „Natur pur“, und wurde von der Fotografin Vanessa I. aufgenommen. Sie erzählte einst in einem Interview, dass sie eigentlich nur ein paar Schnappschüsse von verschiedenen Vogelarten machen wollte. Sie blieb immer auf dem Pfad, der ihr dann den Weg wieder nach Hause führen sollte. Doch die Natur um sie herum fand sie so schön und atemberaubend, dass sie tiefer in den Wald ging. Der Pfad, auf dem sie sich noch befunden hatte, war schon längst weg gewesen, trotzdem ging sie weiter. Nach einer Viertelstunde hatte sie bemerkt, dass sie sich im Wald verirrt hatte und nun nicht mehr den Weg nach Hause wusste. Glaubt ihr, hat Vanessa wieder den Weg nach Hause gefunden?“ Einige nicken, andere schütteln ihre Köpfe. Martin nickt ebenfalls. Herr Kofler lächelte:“ Die Schülerinnen und Schüler, die genickt haben, haben recht. Sie hat wieder den Weg nach Hause gefunden! Sie ging nämlich tiefer in den Wald hinein bis sie ein Rauschen hörte. Es klang wie das Rauschen eines Flusses. So ging sie zu der Stelle, wo das Rauschen herkam. Und tatsächlich fand sie eine Brücke, wo ein Fluss Seelig vor sich hin plätscherte.“ „ Und das war also genau diese Brücke, die wir jetzt auf diesem Bild hier sehen?“, fragt Sofia, ein Mädchen aus Martins Klasse. „ Ja, da liegst du richtig!“, antwortet der Lehrer zufrieden. Er setzt fort: „ Jedenfalls hat sie die Stelle gefunden, wo das Rauschen herkam und betrachtete mit Staunen die Brücke. Sie war sehr hoch und ziemlich schön gebaut worden. Vanessa war so beeindruckt von dieser Brücke, dass sie unbedingt ein Foto machen musste, daher auch das Bild.“ Er zeigt auf das Bild. „ Und hat sie jetzt den Weg nach Hause gefunden, oder nicht?“, sagt Martin etwas patzig. Dann hält er inne und sein Gesicht läuft rot an. Er ist heute schon zum zweiten Mal so unhöflich gegenüber seinem Lehrer. Doch Herr Kofler ignoriert seinen patzigen Unterton und antwortet nur darauf: „ Hab noch etwas Geduld Martin!“ Martin nickt schnell und hofft, dass man ihm nicht ansieht, wie peinlich ihm die jetzige Situation ist. Der Lehrer fährt unbeirrt fort: „Auf einmal hört Vanessa neben dem Rauschen des Flusses etwas anderes. Es klang wie das Motorengeräusch eines Fahrzeuges. Sie sah einen kleinen Weg, der hinauf zur Brücke führte und ehe man sich’s versah war sie schon oben. Rechts führte der Weg der Brücke tiefer in den Wald hinein. Als Vanessa sich nach links umdrehte, sah sie eine Landstraße. Dort fuhren einige Autos zur nächstgelegenen Stadt weiter. Sie ging auf die Landstraße zu und machte ein Anhalte-Zeichen. Ein Auto stoppte daraufhin und der Fahrer fragte, ob sie zu einem bestimmten Ort möchte. Daraufhin erzählte Vanessa dem Mann, dass sie sich vorher im Wald verirrt und nach langem gehen den Weg zur Landstraße gefunden hatte und nun wieder zu ihrer Heimatstadt nach Oberösterreich gehen müsste. Er

erklärte ihr mit freundlichem Lächeln, sie sicher und heil nach Hause zu bringen. Daraufhin nahm sie der Fahrer mit und sie fuhren die Straße weiter nach Oberösterreich.“ Herr Kofler macht eine Pause und sofort ist es in der Klasse wieder still. Die Schülerinnen und Schüler sehen ihn neugierig und zugleich fasziniert an. Ein Schüler fragt den Lehrer: “Und? Ist sie in ihrer Heimatstadt heil und sicher angekommen?“ Der Lehrer nickt:“ Ja, ist sie. Und als sie wieder zu Hause war, hatte sie ihr Foto von der Brücke etwas genauer betrachtet. Wisst ihr, welche Bedeutung sie hinter diesem Bild verstand?“ Die Kinder schütteln ihre Köpfe. Also erklärt er ihnen: „ In ihren Augen betrachtet, bedeutete die Brücke das Licht im Dunkeln, der Ausweg in einem Labyrinth aus Bäumen, Sträuchern und vieles mehr. Hätte sie weder den Fluss gehört, noch die Brücke gesehen, würde sie weiter vergeblich versuchen, einen Weg wieder nach draußen zu finden. Und dieses Foto wird sie immer wieder daran erinnern, wie sie es geschafft hatte, aus dem Wald herauszukommen.“ Nun zeigt ein weiteres Mädchen aus Martins Klasse auf: „ Aber eines verstehe ich nicht Herr Lehrer. Woher wissen sie das alles? Ihre ganze Geschichte und so?“ Herr Kofler schaut sie mit geheimnisvollem Blick an. „ Soll ich es euch verraten?“ Die Schülerinnen und Schüler nicken eifrig. Also fährt er fort: „ Ich war der Interviewer von damals und gleichzeitig auch ein guter Freund von ihr.“ Jetzt geht ein Raunen durch die Klasse. „ Herr Kofler ist zwar schon recht alt, aber er kann sich noch sehr gut an die Zeit von damals erinnern. Vielleicht ist es doch nicht so schlecht, wenn ich mehr im Unterricht aufpasse.“, denkt sich Martin. Und so verläuft die Stunde entspannt weiter.